

### Inhalt:

- **Konstruktivem Referendum droht politisch Aushöhlung**
- **Ersatzwahlen Regierungsrat vom 29. November 2009 ohne glp-Kandidatur**
- **Grünliberale Fraktion im Kantonsrat**
- **Grünliberale in den Bezirken**
- **Fit für die Gemeindewahlen 2010**

### Liebe Mitglieder und Interessierte der Grünliberalen

Die Grünliberalen überlassen es den anderen Parteien sich mit viel Populismus in Szene zu setzen. Stattdessen arbeiten wir konstruktiv an echten Lösungen und zeigen auf, dass die Grünliberalen mehrheitsfähige und damit tatsächlich machbare Lösungen anstossen, optimieren und zu Ende bringen.

Wörtlich genommen haben wir unseren konstruktiven Weg im Sommer gleich zweimal in Form der überhaupt ersten konstruktiven Referenden. Im Moment wenig konstruktiv zeigt sich der Regierungsrat bisher dazu. Wenig konstruktiv erschien uns zudem die Gesprächskultur rund um die Kandidatenkür für die Ersatzwahlen für den Regierungsrat. Auch hier orientierten wir lösungsorientiert uns am realistisch Machbaren und verzichteten vernünftigerweise auf eine eigene Kandidatur.

Zu den vorbehaltlos positiven Seiten des konstruktiven Weges zählen wir jedoch die Entwicklungen zu unserer Volksinitiative zur 2000-Watt-Gesellschaft, sowie die Vorbereitungen zu den Gemeindewahlen 2010. Mit der Volksinitiative und der Arbeit im Kantonsrat erreichten wir einen sehr guten und sehr breit abgestützten Gegenvorschlag, welcher uns einen Rückzug der eigenen Initiative ermöglichte.

Zukunftsgerichtet sind zudem die intensiven Vorbereitungen zu den Gemeindewahlen: Aus den Bezirken werden diverse Kandidaturen über den ganzen Kanton verteilt vermeldet. Um die zahlreichen Stadtrats-, Gemeinderats- und Behördenkandidaturen optimal unterstützen zu können, hat sich die Kantonalpartei bereits seit April mit konkreten und konzeptionellen Vorbereitungen befasst. Mit den detailliert ausgearbeiteten Vorlagen und Vorgaben zu den Wahlwerbemitteln werden die Grünliberalen über den ganzen Kanton von Synergien bei Produktion, Werbekosten und vor allem Werbewirkung profitieren und damit die politischen Inhalte und Kandidaturen bestmöglich transportieren können.

Wir freuen uns auf die intensive Wahlkampfzeit und ihren Herausforderungen, welche dank intensiver Zusammenarbeit auf allen Ebenen und der grossen Unterstützung aller Mitglieder und uns nahestehenden Personen erfolgreich sein wird.

Allen Beteiligten möchten wir schon jetzt ganz herzlich für ihr Engagement im nächsten halben Jahr danken und wünschen viel Spass beim Lesen des Newsletters.

## **Konstruktiven Referenden sollen die Zähne gezogen werden**

Das Mittel des konstruktiven Referendums ist ja bekanntlich eine neue Errungenschaft, in Kraft gesetzt mit der neuen kantonazürcherischen Verfassung. Der Regierungsrat möchte nun sowohl beim ersten (Flughafenreferendum) wie auch beim zweiten (Steuergesetzreferendum) so lancierten Referendum, an denen wir massgeblich beteiligt sind, resp. selber ergriffen haben, Teile davon ungültig erklären. Die primäre Absicht der Regierung besteht darin, sowohl dem VFSN-Referendum für eine verbindliche Flughafenpolitik als auch dem glp-Referendum für eine echte Steuerstrategie politisch die Zähne zu ziehen. Gleich beiden erst eingereichten konstruktiven Referenden spricht der Regierungsrat damit den Kernanliegen die Gültigkeit ab – gestützt auf selber in Auftrag gegebene Rechtsgutachten.

### **Das glp-Steuergesetzreferendum**

Der Regierungsrat beantragt die Teilungültigkeit des glp-Referendums, da er darin die Einheit der Materie verletzt sieht. Das Referendum wurde gegen die regierungs- und kantonsrätliche Vorlage der „Steuerstrategie“ eingereicht, welche einseitig aus massiven Steuergeschenken besteht, welche sich der Kanton ohne Kompensationen schlicht nicht leisten kann.

Die Grünliberalen setzen genau bei dieser Steuerstrategie mit ihrem konstruktivem Referendum den Hebel an und setzen sich ein für eine echte Steuerstrategie mit massvolleren Steuersenkungen und eine Teilkompensation der Ausfälle für die Gemeinden durch eine Umlagerung der Finanzierung der Gemeindestrassen. Wird der zweite Teil entfernt, kann nicht mehr von einer Steuerstrategie gesprochen werden. Zudem würde die Willenskundgebung von über viertausend Unterzeichnenden übergegangen und dem Referendum eben die Zähne gezogen.

Nun liegt es am Kantonsrat, das Referendum nicht politisch motiviert zu verhindern, sondern die Volksrechte höher zu gewichten und das Referendum unverändert dem Volk vorzulegen. Nur so hat das Volk eine echte Auswahl. Eine Teilungültigkeit, wie sie der Regierungsrat beantragt, würde sowohl die Unterzeichnenden übergehen, als auch das neue politische Recht „konstruktives Referendum“ missachten und aufs bisherige Initiativ- und Referendumsrecht reduzieren. Die Grünliberalen werden sich entsprechend fürs konstruktive Referendum einsetzen.

### **Regierungsrat möchte auch VFSN-Referendum wirkungslos machen**

Dank aktiver Unterstützung der Grünliberalen wurde zuvor das konstruktive Referendum des VFSN eingereicht, welches aufgrund verbindlicher Eckwerte und rechtlicher Grundlagen allen Regionen und letztlich auch dem Flughafen zugute kommt. Das Referendum verlangt unter anderem, dass neue Flugrouten nach dem Jahr 2000 unterbleiben und der Kanton auf wesentliche Entscheide zu Flugrouten und Nachtflugverbot ein Vetorecht erhält.

Auch hier stehen die Forderungen den Absichten des Regierungsrats entgegen, welcher zwar zur Vertretung des Kantons im Verwaltungsrat der Flughafenbetreiberin Einsitz nimmt, in der bisherigen Zusammensetzung sich jedoch nicht verpflichtet fühlt, die Bevölkerung auch in politischen Anliegen vertreten zu wollen. Stattdessen kann er sich bei der bisherigen Gesetzeslage hinter den Bundeskompetenzen verstecken und sich einseitig den Interessen der Flughafenbetreiberin unterordnen.

## **Ersatzwahlen Regierungsrat vom 29. November 2009 ohne glp-Kandidatur**

### **Klarer Entscheid der ausserordentlichen GV vom 23. September 2009**

Aus aktuellem Anlass wurde zur ausserordentlichen Mitgliederversammlung in Pfäffikon eingeladen, um auf die kurzfristigen Entwicklungen zu reagieren und damit den Mitgliedern die Entscheidung zur Nomination einer glp-Kandidatur zu ermöglichen.

Vorstand und Geschäftsleitung der Grünliberalen hatten sich schon seit längerem auf die verschiedenen Szenarien bei Ersatzwahlen eingestellt und konnten die möglichen Szenarien und Voraussetzungen seit Ankündigung der Ersatzwahlen

laufend vorbesprechen und immer wieder überprüfen. Zu den sehr kurzfristigen Entwicklungen zum Kandidatenfeld wurden entsprechend auch ausserordentliche Vorstands- und GL-Sitzungstermine eingeplant um ebenso kurzfristig, aber dennoch fundiert die richtigen Entscheidungen und Massnahmen treffen zu können.

Den anwesenden Mitgliedern und Interessierten, als auch den stark präsenten Medienvertretern wurde an dieser ausserordentlichen GV die Ausgangslage, die aktuelle und zu erwartende Situation, die Einschätzungen zu den Wahlchancen sowie das Zustandekommen des Antrags nun nicht mit einer glp-Kandidatur anzutreten, detailliert erläutert (vgl. unten).

Die Versammlung stimmte mit stehenden Ovationen der Antragsfindung zu und stimmte entsprechend auch bei der formalen Abstimmung nahezu einstimmig dem Antrag selbst zu.

### **Keine Wahlempfehlung**

Ohne eigene Kandidatur stellte sich natürlich sofort die Frage, ob und wann wen die Grünliberalen zur Wahl empfehlen können. Erst am Tag nach unserer GV wurde seitens SVP entschieden, dass sie mit Ernst Stocker ins Rennen steigen und erst zwei Wochen danach entschied sich die SP definitiv mit Daniel Jositsch anzutreten. Beide Kandidaten wurden daraufhin vom Vorstand eingeladen sich an der nächsten Vorstandssitzung vom 10. November zu präsentieren.

Unvoreingenommen von den vorhergehenden Turbulenzen konnte sich der Vorstand direkt ein gutes Bild der Kandidaturen zur politischen Position sowie persönlichen Kompetenzen der Kandidaten machen. Politisch konnte mit Daniel Jositsch in ökologischen Themen eine deutlich grössere Übereinstimmung gefunden werden als mit Ernst Stocker. In finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen präsentiert sich die Ausgangslage jedoch umgekehrt und Ernst Stocker steht den Positionen der Grünliberalen näher. Bezüglich Kompetenzen konnte weder Daniel Jositsch in Umweltfragen überzeugen, noch Ernst Stocker, wie und ob er sich in der Finanzpolitik konkret durchsetzen könnte.

Für die Grünliberalen sind gesunde Umwelt und gesunde Finanzen zentrale Punkte. In diesen beiden Themen, sowie bei der Sozial-, Bildungs- und Gesundheitspolitik konnten beide Kandidaten nicht überzeugen. Dem Schlussantrag, keine Wahlempfehlung abzugeben, wurde deshalb deutlich zugestimmt.

### **Zum Entscheid nicht selbst anzutreten**

Wir Grünliberalen sind überzeugt, dass es im zürcherischen Regierungsrat dringend eine lösungsorientierte, ökologische Stimme braucht. Mit Martin Bäumle verfügen wir über einen bestens qualifizierten Kandidaten. Wir waren deshalb von Beginn weg der Überzeugung, dass Martin Bäumle bei einer erfolversprechenden Ausgangslage unbedingt antreten sollte.

Der Vorstand war sich von Anfang an einig, dass in einer Ausgangslage mit mehr als einem Kandidierenden aus der Mitte und von Links zusammen lediglich der SVP der Weg in den Regierungsrat geebnet würde. Zudem würde eine solche Ausgangslage unsere wertvollen personellen und finanziellen Ressourcen stark strapazieren, ohne dass eine reale Aussicht auf Erfolg bestünde. Das Co-Präsidium hat deshalb unmittelbar nach der Bekanntgabe des Rücktrittes von Rita Fuhrer mit allen Parteien intensive Gespräche geführt. So kommunizierte schliesslich der Grüne Vorstand via Medien, dass sie zugunsten von Martin Bäumle verzichten würden. Die SP machte jedoch Druck auf die Grünen und forderte sie zur Kandidatur auf.

Basierend auf dieser Ausgangslage und in der Überzeugung, dass die SP nicht ernsthaft in Erwägung ziehen wollte einen dritten Regierungsratssitz zu beanspruchen und gleichzeitig der SVP den Weg für ihren Kandidaten zu ebneten, beschloss der glp-Vorstand zuhanden der GV die glp-Kandidatur und Nomination von Martin Bäumle vorzubereiten.

Nach der Bekanntgabe der Nomination zuhanden der Mitgliederversammlung verschlechterte sich die Ausgangslage jedoch zunehmend. Nach verschiedenen persönlichen Angriffen auf Martin Bäumle und schliesslich dem beinahe einstimmigen Entscheid der Delegiertenversammlung der SP eine eigene Kandidatur zu lancieren, sahen sich die Grünliberalen und Martin Bäumle zu einem Verzicht gezwungen.

Wir bedauern enorm, dass mit diesem Vernunftentscheid die Chance für eine lösungsorientierte Stimme der Ökologie in der Regierung vorläufig weg ist. Breiten Wählerschichten der politischen Mitte steht jetzt keine Kandidatur zur Verfügung und sie müssen sich einmal mehr zwischen den Extrempositionen entscheiden.

Die veränderte Ausgangslage machte aber leider keinen anderen Entscheid möglich. Denn für uns Grünliberale als eine junge und aufstrebende politische Partei stellt ein solcher Wahlkampf mitten in der Legislatur einen Kraftakt sondergleichen dar und ist nur dann sinnvoll, wenn eine reelle Chance auf Erfolg besteht.

Stattdessen werden sich die Grünliberalen umso kraftvoller in den Gemeindewahlen 2010 präsentieren können und eine optimale Ausgangslage für die kantonalen und nationalen Wahlen 2011 anstreben. Bereits im Frühling 2011 stehen bekanntlich auch die Gesamterneuerungswahlen für den Regierungsrat an. Den Wählerinnen und Wählern der ökologischen Mitte möchten wir dann wieder mit guten Erfolgsaussichten eine hervorragende Kandidatur bieten, welche für Nachhaltigkeit bei Finanzen und Umwelt im Regierungsrat eintreten kann.

## **Grünliberale Fraktion im Kantonsrat**

### **2000-Watt-Gesellschaft:**

#### **Ja zum gelungenen Gegenvorschlag und Rückzug der Initiative**

Aus grünliberaler Sicht war die Behandlung unserer 2000-Watt-Initiative das zentrale Thema der letzten Monate. In langer Arbeit gelang es der glp wesentliche Forderungen der Initiative in einen Gegenvorschlag einzubringen und die meisten Parteien davon zu überzeugen. Am Ende unterstützte eine grosse Mehrheit den Gegenvorschlag.

So gehören zu den Errungenschaften im Gegenvorschlag unter anderem die Zieldefinition in CO<sub>2</sub>-Ausstoss als alternative Messgrösse zum Energieverbrauch in Watt sowie die regelmässige Berichterstattung und deren Genehmigung durch den Kantonsrat auf dem Weg zu den langfristigen Zielen.

Die Grünliberalen haben in der Debatte stets signalisiert, dass sie bei einem brauchbaren Gegenvorschlag einen Rückzug der eigenen Initiative erwägen werden. Folgerichtig konnte unser Initiativkomitee die Initiative im Oktober zurückziehen und damit ganz im Sinne unserer konstruktiven Sachpolitik dem breit abgestützten Gegenvorschlag den Weg ebnen.

### **Finanzhaushalt: Postulat zur Ausgabenbremse**

Aber auch die schlechte Haushaltslage und die Budgetdebatte warfen bereits ihre Schatten voraus. Dabei geht es nicht ums Sparen, sondern darum, das überbordende Wachstum der Ausgaben in den Griff zu bekommen. Mit einem Postulat unterstützte der Rat diese glp-Forderung. Hoffentlich gilt diese Unterstützung auch in der Budgetdebatte.

### **Rücktritt von Hans Meier und Eintritt von Jörg Mäder**

Nach vielen Jahren als Parlamentarier trat der Alterspräsident des Kantonsrats, der grünliberale Hans Meier zurück und die Fraktion durfte als Nachfolger Jörg Mäder aus Opfikon begrüssen. In den letzten Monaten bereitete Hans Meier intensiv die neue Richtplanung vor und wird für dieses Geschäft noch weiter eng mit der Fraktion verbunden bleiben. Für seinen Einsatz bedankt sich die Fraktion ganz herzlich bei Hans Meier und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Jörg Mäder.

## **Grünliberale in den Bezirken**

### **Kurznachrichten aus einzelnen Bezirken:**

#### **Bezirk Affoltern**

Der September wurde eröffnet mit der Veranstaltung zum Thema Alternativenergie, welche von Co-Präsident Hans Wiesner organisiert und geleitet wurde. Die rund vierzig Besucherinnen und Besucher konnten sich zuerst im Podiumsgespräch mit Unternehmer H. R. Schweizer und Nationalrat Martin Bäumle zum Thema informieren und anschliessend auch in persönlichen Gesprächen bilateral weiter vertiefen.

Bereits seit Juli konnte ein weiterer Anstieg an Neumitgliedern im Knonaueramt verzeichnet werden. Wir führen dies vor allem auf die gute Arbeit auch vor Ort zurück und hoffen natürlich auch auf die eine neue Kandidatin oder den andern neuen Kandidaten im Hinblick auf die Gemeindewahlen.

### Bezirk Bülach

Mit weiteren Kandidaturen gegenüber vor vier Jahren ist im Bezirk Bülach auch bei den anstehenden Gemeindewahlen zu rechnen. Die Arbeit der Bezirkspartei, der Regionalsektionen, sowie der Aktiven vor Ort hat bereits Früchte getragen und wird demnächst noch weiter verstärkt. In diesen Tagen wurde bereits die glp Dietlikon gegründet und eine weitere Ortssektion zeichnet sich in Kloten ab.

### Bezirk Dietikon

Die glp Bezirk Dietikon wurde am 24. Juni 2009 im Stadthaus Dietikon gegründet. Seit diesem Datum ist wichtigstes Ziel, im Bezirk weitere Mitglieder für die glp zu gewinnen. Politisch sehr aktiv mit dem Antrag für eine bessere Kinderbetreuung in Urdorf hatte die neue Sektion viel Beachtung bekommen. Im weiteren wird für den Erhalt der Kunsteisbahn in Urdorf als regionales Bedürfnis im Breitensport gekämpft.

### Bezirk Horgen

Bereits sehr konkret laufen die Vorbereitungen in den Ortsparteien für die kommenden Gemeindewahlen. Der Bezirksvorstand erarbeitet zudem strategische Kernthemen, womit sich die glp im Bezirk vertieft präsentieren wird.

Die glp Langnau am Albis tritt mit Rolf Schatz zu den Gemeinderatswahlen an. Für den Kilchberger Gemeinderat tritt Judith Bellaiche an, zudem stehen Chris Geissler für die Schulpflege und Erich Küng für die Gesundheitskommission der Gemeinde zur Wahl. In der Parlamentsgemeinde Wädenswil laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren mit einer guten Wahlliste im grossen Gemeinderat Sitze zu gewinnen. Mit Hans Vettiger hat die glp Bezirk Horgen einen kompetenten Laienrichter für das Bezirksgericht Horgen nominieren können.

### Bezirk Meilen

Bereits im Mai wurden die Ortsparteien Erlenbach und Stäfa gegründet, so dass die Grünliberalen nun bereits in fünf Gemeinden des Bezirks vor Ort vertreten sind. Anfang Juli gelangte die glp Meilen-Uetikon mit der Bitte an den Gemeinderat Uetikon, die Zeitmässigkeit von Gemeindeversammlungen zu überprüfen und die Einführung eines Lokalparlaments zu prüfen.

### Bezirk Pfäffikon

Gleich zweimal hintereinander durfte die glp Bezirk Pfäffikon die kantonale GV organisieren: Die ordentliche im Mai und die ausserordentliche Ende September. Zu letzterer kamen etwas weniger Gäste und mehr Medienvertreter und auch das einzige Traktandum zur Nomination einer Regierungsratskandidatur liess umso mehr Raum für den anschliessenden gemüthlichen Teil. – Gesprächsthema Nr. 1 war mit dem Entscheid der GV nicht zu kandidieren gesetzt.

Kandidieren wird man hingegen bei lokalen Wahlen im Bezirk: In der Parlamentsgemeinde Illnau-Effretikon treten die Grünliberalen mit einer vollen Liste für den grossen Gemeinderat, als auch mit Andreas Hasler für den Stadtrat an. In Fehraltorf wird Beat Schwammerberger für die RPK kandidieren und auch im Hauptort Pfäffikon gilt das Engagement bezüglich Gemeindewahlen der Kandidatur um mindestens einen Kommissionsitz. Bereits engagiert für eine ökologisch sinnvolle Verkehrspolitik ist man in der Arbeitsgruppe Verkehr.

Dass Nachhaltigkeit auch schon viel früher eine wichtige Rolle spielte, hat Andreas Rüdüsüli bei einer historischen Führung durch Fehraltorf nähergebracht. – Unter anderem anhand von Wärmedämmung an Gebäuden der vorindustriellen Zeit.

### Bezirk Uster

Bereits früh eröffnete die glp Stadt Uster im Juni den Reigen der Gemeindekandidaturen im Bezirk: Mit Kantons- und Gemeinderat Benno Scherrer Moser treten die Grünliberalen in Uster erstmals zu den Stadtratswahlen an und werden wieder mit einer vollen Gemeinderatsliste kandidieren. Im November beschliesst die glp/geu Dübendorf ihre Gemeinderatsliste und kandidiert mit Martin Bäumle wieder für den Stadtrat. Ebenfalls für die Exekutive wird Maia Ernst in Fällanden antreten. In Schwerzenbach treten die Grünliberalen mit Christiane Dasen für die Primarschulpflege an und in Volketswil mit Antonella Giro für die Sozialbehörde.

### Bezirk und Stadt Winterthur

Mit der Kandidatur von Michael Zeugin treten die Grünliberalen auch in Winterthur für den Stadtrat an. Unterstützt wird seine Kandidatur unter anderem von den Arbeitgeberverbänden Winterthurs und einer zunehmenden Gemeinschaft im Unterstützungskomitee und auf facebook. Für den Gemeinderat treten die Grünliberalen mit einer voraussichtlich vollen sechzigköpfigen Wahlliste an – mehr dazu spätestens bei der Winterthurer GV vom 26. November. Mit dem jüngsten Vorstoss zum Aufbau eines Energieclusters gelang es, einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Region Winterthur zu leisten.

### Stadt Zürich

Die Grünliberalen Stadt Zürich haben mit einem grossen Wahlstartfest am 23. Oktober ihre Wahlkampfaison offiziell eröffnet. Schon Monate zuvor wurden die Stadtratswahlen mit Denise Wahlen lanciert. „Wir wählen Wahlen“ lautet nicht nur der Wahlaufruf, sondern auch gleich die Webadresse: [www.wirwaehlenwahlen.ch](http://www.wirwaehlenwahlen.ch) Nicht nur kann so endlich die ökologische Mitte im Stadtrat vertreten sein, sondern auch für den Gemeinderat treten die Grünliberalen überzeugend an. Mit vollen Wahllisten mit 125 Kandidatinnen und Kandidaten ist ein grosser Schritt zum Erfolg getan. Die glp Stadt Zürich ist bei Umsetzung von Wahlstrategie und Vorbereitungen für die heisse Phase des Wahlkampfs bereit. Einen grossen Erfolg konnte bereits am Multimobiltag Ende September mit dem glp-Stand mit dem Rosengarten tram und Solarautorennen erzielt werden. Letzteres vor allem bei Kindern ein Riesenhit, war der Stand ein starker Anziehungspunkt mit vielen interessanten Begegnungen.

### **Fit für die Gemeindewahlen 2010**

Die Berichte aus den Bezirken und aus den bisherigen und neuen Ortssektionen zeigen, dass sich die Grünliberalen kontinuierlich stark weiter entwickelten und 2010 so stark wie noch nie und vor allem so lokal verankert wie noch nie zu den Wahlen antreten werden.

Dass sich dies für Aussenstehende, aber auch teilweise in den eigenen Reihen als normales, harmonisches Wachstum präsentiert, verdanken wir in der Tat dem enormen Einsatz von aktiven Mitgliedern auf allen Ebenen, welche das Aussergewöhnliche des ungebrochen starken Wachstums erst möglich machen und es eben als ganz normal erscheinen lassen.

Nun gilt es dieses enorme Engagement über Jahre hinweg auch so erfolgreich wie möglich bei den Gemeindewahlen zum Ausdruck zu bringen. Wir freuen uns auf die intensive Zusammenarbeit auf allen Ebenen, neugegründete Sektionen besonders dabei unterstützen zu können und auch „alten Hasen“ dank Synergien wie noch nie noch mehr Erfolg zu ermöglichen.

Mit grünliberalen Grüssen

Das Co-Präsidium

Tiana Angelina Moser

Thomas Maier

